

Gloriette = Verlag
Wien I, Am Lugeck 7

*
**DIE
TÄNZE
DES LASTERS
DES GRAUENS
UND DER EKSTASE**

VON ANITA BERBER UND
SEBASTIAN DROSTE

* * *
* *

I n h a l t :

Prizzelpuppen / Byzantinischer Peitschentanz / Kokain / Der heilige Sebastian / Selbstmord / Vision / Agyptischer Königssohn / Morphium / Haus der Irren / Astarte / Die Nacht der Borgia / Mord, Weib und Gehenker / Menschen / Die Mondsüchtige und der Sträfling / Die Frau mit den sieben Masken / Die Leiche am Sezientisch / Odideen / Träume / Die Sehnsucht / Der Lasterhafte und der Nackte / Versuchung. ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

*
Anita
Berbers
Gedichte

und Sebastian Drostes Legenden zu ihren Tänzen lassen dieses Buch zu dem persönlichsten und schöpferischsten Werk über den modernen Tanz werden. Der typographisch mustergültig ausgestattete Luxusdruck enthält ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

*
**16 künstlerische Photobildnisse von Tanz-
posen u. Akten in Van Dykdruck, dreifarblige
Handzeichnungen von Anita Berber, die
Figurinen und Kostümbilder zu den Tänzen
in Mehrfarbendruck, sowie Kohlezeichnungen
von F. Haria.** ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

*
Ausgabe A:

In Seide, mit handkoloriertem Umschlag von Anita Berber, die Bildnisse auf Japan Bütten aufgezogen, die Kunstbeilagen handkoloriert Grundzahl 40

Ausgabe B:

Vornehmer Pappband mit farbigem Umschlag von Anita Berber
Grundzahl 12

Schlüsselzahl 2000.

**Deutsches Leben
im 14. Jahrhundert**

Meine Sammlung „Das alte Reich“ (Z)
(Quellen zur deutschen Kultur) begann
mit dem vor kurzem erschienenen Band:

Die Limburger Chronik

Herausgegeben und eingeleitet von Otto
S. Brandt. Mit 17 Abbildungen u. Anhang.
G.-Z. brosch 7.—, geb 11.—, Halbleder 14.—
(Schlüsselzahl des Börsenvereins)

Unter den alten Chroniken ist die hier zum ersten Male in einer allgemein lesbaren Ausgabe veröffentlichte des Limburger Stadtschreibers Eilemann (1347—1402) die interessanteste. Eilemann sah nicht mit den Augen des Politikers, sondern mit dem Blick eines am unmittelbaren Leben und allen merkwürdigen Dingen des Tages teilnehmenden Chronisten, als der er auch ausführlich alle Ereignisse seines Jahrhunderts aufzeichnete und sogar die einzige Quelle des Volksgesangs jener Zeit gibt. Hier steht die deutsche Seele des Mittelalters wieder auf.

Die ersten Besprechungen:

Paul Schumann im Dresdner Anzeiger:

Das ganze gefellige und moralische Leben des 14. Jahrhunderts tut sich vor uns auf, und die Schilderung gewinnt noch dadurch an Wert, daß Eilemann nur das erzählt, was er selbst gesehen und beobachtet hat. Mit lebhaftem Anteil und Verständnis erzählt er von religiösen Bewegungen, von den Tugenden der Raubritter, von den Judenverfolgungen, von der Tanzkrankheit, aber auch — und das ist seine Eigenart — von Liedern, Musik, Waffen, Kleidern und Kunst. In dieser Bevorzugung des Kulturgeschichtlichen auf Kosten des Politischen besteht für uns heutige der hohe Wert der Limburger Chronik.

Neues Tagblatt, Stuttgart:

Wir erhalten ein plastisches Bild des Lebens jener Zeit, das dem um Geschichte und Kultur unseres deutschen Volkes Bemühten von höchstem Wert sein muß, von einem umso höheren, als der Herausgeber der Chronik in einer fesselnd geschriebenen und von einer eindringenden Kenntnis der geschichtlichen Zusammenhänge zeugenden Einleitung den zeitgeschichtlichen Rahmen gegeben hat, in dem sie in ihren Einzelheiten sofort verständlich ist.

Hamburgischer Correspondent:

Der Herausgeber hat sich dem Wortlaut aufs allerengste angeschlossen. Sein Versuch, in der Hauptsache sich auf Modernisierung der Schreibung und Zeichensetzung zu beschränken, ist bahnbrechend insofern er zeigt, wie sich die geistige Luft des Originals in einer „Umschreibung“ festhalten läßt.

Breslauer Zeitung:

Es ist ein Tat, dieses prächtige kulturgeschichtliche Dokument jetzt aus dem Staube der wissenschaftlichen Ausgaben gezogen zu haben durch einen neuen vollstündlichen Druck.

Der Tag, Berlin:

Wer einmal ein Stück deutscher Kulturgeschichte an der Quelle erfassen möchte, der versuche es mit diesen Aufzeichnungen eines Mannes von ganz ungewöhnlich abgeschlossenem Gesicht.

Verlangzettel liegt dieser Nummer bei.

Eugen Diederichs Verlag in Jena

Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwerkes (Buch, Kunstbuch, Zeitschrift usw.), sofort an die Bibliographische Abteilung der Deutschen Bücherei des Börsenvereins zur Aufnahme in die Bibliographie.